

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

GZ: BMG-11001/0153-I/A/5/2016

Wien, am 15. Juli 2016

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 9360/J des Abgeordneten Doppler und weiterer Abgeordneter** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Frage 1:

- *Wie hoch ist die Gefahr durch den Verzehr von derart strahlenbelastetem Wildfleisch?*

Wildfleisch kann bekanntlich noch immer mit Cäsium-137 aus dem Tschernobylunfall belastet sein. Im Rahmen der in der Anfrage genannten Untersuchung, die nicht von meinem Ressort beauftragt wurde, wurde ausschließlich Wild aus stark vom Tschernobylunfall belasteten Waldregionen untersucht. Die dabei erhobenen Werte sind daher nicht repräsentativ für die radioaktive Belastung des heimischen Wildes. Die von meinem Ressort beauftragten Studien zeigen, dass es zwar in höher belasteten Gebieten noch immer zu Grenzwertüberschreitungen kommen kann, dass aber die österreichweiten Mittelwerte deutlich unter dem Grenzwert von 600 Bq/kg liegen.

Die Grenzwerte für Radioaktivität sind so festgelegt, dass selbst dann ein ausreichender Schutz gegeben ist, wenn ein größerer Anteil unserer Nahrungsmittel eine Belastung im Bereich der Grenzwerte aufweist. Da nahezu alle unsere Nahrungsmittel völlig unbelastet sind, stellt der gelegentliche Konsum von höher belastetem Wildfleisch praktisch keine Gefahr dar.

Frage 2:

- *Wie entwickelte sich diese Strahlenbelastung des Wildes in den letzten 30 Jahren?*

Während die allermeisten Nahrungsmittel bereits seit langer Zeit praktisch keine Radioaktivität aus dem Tschernobylunfall mehr aufweisen, ist Wildfleisch nach wie vor mit Cäsium-137 belastet. Zwar ist die Belastung in den letzten 30 Jahren merklich zurückgegangen, in höher belasteten Regionen können aber immer noch Grenzwertüberschreitungen auftreten. Absehbar wird sich diese Situation auch in den nächsten Jahren nicht ändern.

Frage 3:

- *Was unternahmen/unternehmen Sie um die Gefährdung einzudämmen?*

Wie oben erwähnt, stellt der gelegentliche Konsum von höher belastetem Wildfleisch praktisch kein Gesundheitsrisiko dar. Da in Österreich die Verzehrsmengen für Wildfleisch im Allgemeinen sehr gering sind und die Mittelwerte der Belastung deutlich unter dem Grenzwert liegen, erscheinen generelle Maßnahmen, wie etwa ein Verbot des Inverkehrbringens von Wildfleisch, nicht erforderlich. Mein Ressort informiert die Bevölkerung auf seiner Website über die radioaktive Belastung von Wildfleisch und Wildpilzen und gibt Empfehlungen für den Konsum dieser Produkte ([Radioaktivität in Wildpilzen und Wildfleisch aus Österreich](#)). Hinsichtlich Wildfleisch wird empfohlen, aus Vorsorgegründen keine allzu großen Mengen aus höher belasteten Regionen zu konsumieren.

Dr.ⁱⁿ Sabine Oberhauser

